

Bloß nicht ins Abseits geraten

Christa Albers (72) genießt den Alltag mit Singles und Familien



Die Schaukeln im Innenhof sind auch für Erwachsene geeignet – eine der Feinheiten, in denen sich der generationenübergreifende Ansatz im WohnreWIR widerspiegelt.

Fotos (3) Schütze



Manfred Gimmler hat ein Bienenvolk angesiedelt.



Vom Balkon blickt Christa Albers ins Grüne.

Die Fassade ist rostrot gestrichen, das Geländer üppig begrünt. Ein kleiner Bachlauf bahnt sich den Weg Richtung Sandkasten, leitet den Blick zu den Schaukeln nebenan. Dort sitzt Christa Albers. Sie lächelt. Ganz zufrieden ist sie trotzdem nicht. „Sie müssten mal dabei sein, wenn wir unsere Feste feiern. Dann ist es nicht so still hier.“

Die 72-Jährige liebt das gesellige Leben vor ihrer Tür. Hinten, auf dem Balkon ihrer Wohnung, hat sie Ruhe. Vorne, im Innenhof des zweigeschossigen Hauses, trifft sie Menschen, die sie mag. „Ich will nicht ins Abseits geraten. Und dieses Leben hält jung.“

Große Hausgemeinschaft

Seit neun Jahren ist Albers Teil des generationenübergreifenden Projektes WohnreWIR am Dortmunder Tremoniapark. 31 Menschen zwischen 2 und 82 Jahren leben hier zusammen – Familien und Singles, junge Paare und Senioren.

Jeder hat eigene Räume – und trotzdem eine feste Aufgabe in der Hausgemeinschaft. Es gibt Qi-Gong- und Yoga-Kurse, einmal im Monat einen großen Sonntagsbrunch. In den Gemeinschaftsräumen mit Discokugel, Klavier und einer Küchenzeile werden Geburtstage gefeiert. Den Alltag machen aber vor allem kleine Hilfen aus, die Jung und Alt einander bieten – von der Kinderbetreuung bis zum



Christa Albers hat ihren Ort zum Altwerden gefunden: Vor neun Jahren zog sie in das generationenübergreifende WohnreWIR am Tremoniapark.

Foto Schütze

Fahrservice in die Stadt.

Ein gutes Miteinander – genau das war es, was Christa Albers suchte. Nach einem Auslandsaufenthalt in Namibia begab sie sich schon in den 1980er-Jahren auf die Suche nach einem Mehrgenerationenprojekt. „Ich habe mir einen Ort gewünscht, an dem ich alt werden kann“, sagt die Rentnerin. Im WohnreWIR hat sie ihn gefunden.

Auch Manfred Gimmler ist froh, dass er sich vor fast zehn Jahren für das Leben in Dortmund entschieden hat. Aus dem niedersächsischen Gifhorn zog er 2004 mit seiner Frau in die 55-Quadratmeter-Wohnung am Tremoniapark. Jetzt säubert er die Mülltonnen im Innenhof mit dem Hochdruckreiniger und erinnert sich. „Meine Frau und ich sind damals auf Empfehlung des Sozialministeriums hierher gekommen“, sagt Gimmler, während er sich das Spritzwasser aus dem Gesicht streicht. „Und ich muss sagen:

Das Projekt ist vorbildlich.“

Dass das WohnreWIR als Ideengeber für andere dient, spüren die Bewohner fast täglich. „Heute Interviews“ steht auf einer Schiefertafel am Treppenabsatz. „Wir hatten wieder Architekten da“, sagt Christa Albers beim Blick auf die Kreide-Buchstaben.

Telefon-Service

Vor Jahren hätten viele mit Skepsis reagiert. Heute gebe es an immer mehr Stellen den Wunsch, generationenübergreifend zu leben – wenn gleich mit dem Zusammenleben häufig auch die Angst vor sozialer Kontrolle verknüpft werde. Doch im Alter habe gerade dieser Aspekt etwas sehr Beruhigendes. Mit einer Nachbarin hat Christa Albers einen täglichen Telefon-Service eingerichtet. „Wir rufen uns morgens an, hören kurz nach, ob alles in Ordnung ist.“ Genau so habe sie sich das schon früher vorgestellt.

Anne Petersohn

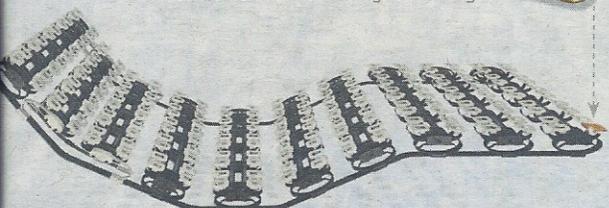
autorisiertes Fachgeschäft Aktion Gesunder Rücken e.V.

Viele Rückenschmerzen lassen sich vermeiden!

Lattenrost ade. Gegen den neuen Trend zur Punktfederung hat er wenig Chancen. Immer mehr Menschen holen sich die Unterfederung, die viele Rückenschmerzen vermeiden kann.

Das Rückgrat für Ihr Bett

Nur echt mit dem goldenen Siegel!



lattoflex
schlafwerk

Informationen zum Gütesiegel von AGR e.V. Postfach 103, 27443 Seisingen, www.agr-ev.de

thomas-studio.de

thomas studio
für besseres Sitzen und Schlafen

Claus Pleye GmbH

Heiliger Weg 99/Ecke Märkische Straße
44141 Dortmund · Telefon 02 31/52 37 90

Wir kommen auch gerne zu Ihnen. Rufen Sie uns an!

Barrierefrei und ökologisch

- **Erster Schritt** zur Realisierung des Wohnprojekts war die Gründung des Vereins W.I.R. Er wurde 1998 ins Leben gerufen. Auch Christa Albers gehörte zu den Gründungsmitgliedern.
- **Nach mehrjähriger Planung** wurde das WohnreWIR Tremonia im September 2004 offiziell eröffnet – auf einer sanierten Zechenbrache am Rande der westlichen Dortmunder Innenstadt.
- **Kernstück** der barrierefreien Anlage ist ein zweigeschossiges Gemeinschaftshaus. Ein Saal im Obergeschoss dient

Bewohnern und Vereinsmitgliedern als Sitzungsraum und Veranstaltungsort.

- **Zu den Grundsätzen** gehören Barrierefreiheit und die ökologische Ausrichtung. So sind sämtliche Wohneinheiten per Aufzug erreichbar, und es gibt unter anderem eine Solaranlage auf dem Dach.
- **Jede Wohneinheit** ist in Privatbesitz. Es gibt aber monatliche Treffen, in denen die Bewohner über Belange der Hausgemeinschaft und Reparaturen diskutieren und abstimmen.

www.wohnrewir.de

Impressum

Diese Sonderveröffentlichung wird herausgegeben vom

Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG
Westenhellweg 86-88
44137 Dortmund

Anzeigenleitung:

Frank Henke

Redaktion:

Anne Petersohn

Vertrieb:

Jörg Euler

Druck:

Lensing Druck GmbH & Co. KG
Auf dem Brümmer 9
44149 Dortmund